

# Technik aus Mühlhausen sorgt für das richtige Maß

„Schäfer Modell- und Formenbau“ arbeitet für die großen Autobauer und Zulieferbetriebe. Werk in der Kreisstadt für 1,5 Millionen Euro erweitert

VON ALEXANDER VOLKMANN

**Mühlhausen.** „Wir werden auch weiter am Standort Mühlhausen investieren“, erklärt Jörg Kieback, „wenn es die wirtschaftlichen Voraussetzungen erlauben.“ Der Geschäftsführer der KSG-Gruppe positioniert sich klar zu seinem Werk in der Mitte Deutschlands. Die Schäfer Modell- und Formenbau GmbH, die zum Konzern gehört, sei klein, flexibel und schnell – ein Vorteil gegenüber der Konkurrenz aus China oder anderen Teilen der Welt.

In Mühlhausen hat die Gruppe in diesem Jahr 1,5 Millionen Euro in den Umbau und Ausbau des Werkes gesteckt. In 14 Monaten Bauzeit entstanden neue Besprechungs- und Umkleieräume, ein neuer Empfangsbereich und Büros. Und vor allem wurde mehr Platz für die Konstrukteure geschaffen, insgesamt 16 Computerarbeitsplätze.

## Unternehmen profitiert von Modellwechslern

In Mühlhausen werden Prüflehren für den Automobilbau hergestellt, um alle denkbaren Teile in und an Fahrzeugen auf ihre Maßhaltigkeit zu prüfen. Die Geräte werden konstruiert bevor die Teile bei den Herstellern in die Serienfertigung gehen – oft zwei, drei Jahre vor der Einführung eines neuen Automodells. Deshalb unterliegen viele Daten strengster Geheimhaltung, was einen hohen Anspruch an die Sicherheit des digitalen Netzwerkes angeht, Stichwort Cyber-Kriminalität.

Mit Daimler und BMW arbeitet „Schäfer Modell- und Formenbau“ direkt zusammen, die andere Hälfte des Umsatzes macht die Kooperation mit Zulieferern aus, erklärt Betriebsleiter Thomas Jünger.

Hauptsitz der Gruppe ist Schnabrück. Dorthin war der gebürtige Mühlhäuser Conrad Schäfer nach dem Krieg gegangen, hatte neue Partner für seinen Betrieb gefunden und ihn erfolgreich neu aufgebaut. Die Unternehmenstradition reicht zurück bis ins Jahr 1901, als Arthur Schäfer seine Tischlerei in Mühlhausen aufbaute. 1996 kam Conrad Schäfer zurück

nach Mühlhausen. Im Gewerbegebiet An der Trift baute er das Werk auf. Weil kein Nachfahre die Firma übernahm, ging sie in der Indus Holding auf, zu der wiederum die heutige KSG-Gruppe gehört.

Heute ist das Unternehmen Spezialist auf dem Gebiet der Herstellung von Messlehren.

„Jedes Jahr versuchen wir zwei oder drei geeignete Auszu-

bildende zu gewinnen“, sagt Geschäftsführer Kieback, „das gelinge nicht immer“. Aktuell sind neun Auszubildende im Unternehmen als angehende technische Modellbauer beschäftigt.

Die meisten Konstrukteure wachsen aus dem eigenen Nachwuchs heran, erklärt Jörg Köthe, der als stellvertretender Betriebsleiter auch für die Ausbildung zuständig ist.

Die Auftragslage ist seit den vergangenen drei Jahren stetig gewachsen, sagt Köthe. Die Diesel-Problematik treffe das Unternehmen nicht, eher könne man sogar von Modellwechslern profitieren. Allerdings schätzt Köthe auch, dass mit der steigenden Zahl an Elektro-Fahrzeugen die Anzahl der verbauten Teile künftig sinken wird, da Elektromotoren mit weniger Zubehör-

teilen funktionieren. Doch das mache sich derzeit noch nicht bemerkbar.

Heute arbeiten 55 Mitarbeiter bei der „Schäfer Modell- und Formenbau GmbH“. Angefangen hatte das Unternehmen 1996 mit neun. Schon einmal, 2001, war das Mühlhäuser Werk erweitert worden. Seit den 90er-Jahren wurden etwa fünf Millionen Euro investiert.



Jörg Köthe, stellvertretender Betriebsleiter, an einem Messinstrument (oben). Am Samstag lud das Unternehmen zur Eröffnung der neuen Räume (Foto rechts) ins Gewerbegebiet ein. Mit dabei waren Geschäftsführer Jörg Kieback (Mitte), Betriebsleiter Thomas Jünger (links) und Oberbürgermeister Johannes Bruns. Fotos: Alexander Volkmann (2)

